

ger geworden; er soll jetzt auch gegen Dich zeugen. Sprechen Sie! — Wenn Sie nicht in den Verdacht einer falschen, hämischen Anklage kommen wollen, von der ich keinen Grund absehe, so wiederholen Sie Ihre Aussage von dem, was Sie gestern gesehen haben, hier vor meinem Enkel.“

Der Graf durchbohrte mich mit seinem wilden Blicke; ich hätte vielleicht klüger gethan, zu sagen, ich sähe nun, da ich ihm näher stehe, daß ich mich in der Person geirrt; aber das Ehrgefühl, nicht als Verläumder vor der Großmutter zu erscheinen, der Umstand, daß ich ihr vorhin die im Spiele begriffenen Bedienten ganz genau beschrieben hatte, und also jetzt meine Aussage eigentlich gar nicht mehr widerrufen konnte; und endlich die böse Empfindung, daß der Graf die süße, schuldlose Josephine, in ein so sträfliches Verhältniß herabgezogen, und ihr Namen, Ehre und Tugend geraubt hatte, bestimmten mich, der Wahrheit die Ehre zu geben, und furchtlos dem Grafen in das Gesicht zu sagen, daß er die Solotänzerin, die gestern im Ballet die Psyche gewesen, zum Wagen geführt, mit ihr wahrscheinlich nach Hause gefahren, und dann zurückgekehrt sey, um die Großmutter abzuholen.

Der Graf schlug ein helles Gelächter auf, und sagte mit fröhlichem Muthe: „Nun fängt mir die Sache selbst an, Spas zu machen. Jetzt ersuche ich Sie, gnädige Großmutter, die drei Leute, den Markus und die Bedienten, hereinkommen zu lassen, und in meiner Gegenwart darüber zu vernehmen; aber das bedinge ich mir natürlich von Ihrer Gnade aus, daß sie sämtlich nach dem Verhör gleich ihren Abschied bekommen; denn Sie werden selbst ermessen, daß Personen dieser Art nicht im Hause bleiben können, wenn sie gegen den Sohn im Hause artikelweise vernommen worden sind. Sie — fuhr er mit leichtem Echerz, zu mir gewendet, fort, — können Sich entweder geirrt, oder irgend eine Absicht gehabt haben, mir durch diese Plaisanterie das Höchste, was ich besitze, die Liebe meiner gnädigen Großmutter, zu entziehen. Da Sie mich nicht kennen, und da ich Ihnen nie etwas zu Leide gethan habe, so läßt sich eine solche Absicht bei Ihnen nicht voraussetzen; auch ist schon die offene Gutmüthigkeit, die in Ihrem Gesichte liegt, mir Bürge, daß sie dieser Vermessenheit nicht fähig sind. Mit hin wird wohl die ganze Geschichte, die mir, den Verdruß meiner gnädigen Großmutter abgerechnet, jetzt recht drollig vorkommt, auf einem bloßen Irrthume beruhen, zumal ich die Theaterprinzessin,

deren Sie erwähnen, nie anders, als auf den Brettern gesehen, auch nach ihrer nähern Bekanntschaft nicht das mindeste Verlangen habe. Sollte Sie — setzte er hinzu, und blinzelte schielend nach dem Karmin, der sich bei Berührung dieses Punktes mir über die Wangen goß, — sollte Sie vielleicht irgend ein Besorgniß um ihre vermuthlichen Rechte auf die in Rede stehende Breterkönigin hieher geführt haben, so können Sie wenigstens die angenehme Beruhigung mitnehmen, daß von mir durchaus nichts zu fürchten ist.“

Er machte mir, selbstzufrieden, die Sache auf diese Weise beseitigt zu haben, einen vornehmen Verabschiedungswink, der so viel sagte, als, du kannst nun mit deiner langen Nase abziehen, und ich ging ohne Goldstück, ohne den verheißenen werktätigen Dank der Matrone, ohne eigentliche Gewißheit über die junge, blonde Gräfin, wie ein begossenes Hündlein zur Thüre hinaus.

Hinter mir, im Zimmer der alten Gräfin, hörte ich den Herrn Grafen noch laut lachen; vor mir, im Vorzimmer, stand das Kammermädchen und hatte alle zehn Finger weit ausgespreizt, und den Daumen der linken Hand an das Nasenspißchen gesetzt, um mir von der Länge der mir angelegten Nase einen recht anschaulichen Begriff zu geben. „Sagen Sie doch, — hob sie an, und stemmte beide Arme lachend unter, — ob Sie von Sinnen sind? oder Erscheinungen haben? oder dem Tollhause entsprungen?“

Hier riß mir endlich die Geduld aus; ich schimpfte wie ein Rohrsperrling und ging höchst mißmuthig nach Hause. Der höfliche Bediente stand an der Thüre und hielt die Hand auf; da ich ihm aber nichts hinein gab, knurrte er fast wie die Jungfer.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Die Wandertauben in Nordamerika.

(Beschluß.)

Sobald die Jungen ausgewachsen waren, doch ehe sie die Nester noch verließen, kamen aus der Umgegend eine Menge Menschen mit Wagen, Beiseln, Betten, Küchengeschirr, kurz mit einer ganzen Wirthschaft, ja viele mit Weib und Kind an, und lagerten sich für mehrere Tage bei dieser unermesslichen Nahrungsquelle. Der Lärm im Walde von den Vögeln war so groß, daß die Pferde schen wurden, und man sich nicht verständlich machen konn